

Protokoll

Hochwasserschutz Perschling

Atzenbrugg: BGM Beate Jilch
Vbgm. Franz Buchberger
Moderator: Gerald Keiblinger

Amt der NÖ Landesregierung:
DI Dr. Erwin Huter; Umwelthanwaltschaft
Mag. Johann Nesweda; Gewässerökologie Abteilung Wasserbau
DI Thomas Krassnitzer, Abteilung Wasserbau

Ökologie: DI Dr. Gerald Zauner (ökologische Planung u. Bewertung)
Ziviltechnik: DI Adalbert Haydn, Büro Dr. Lang

Wegen Erkrankung kurzfristig
entschuldigt: BGM Rudolf Friewald
RR Ing. Franz Hahn

Termin: 24.06.2021, 18:30 Uhr

Bgm Jilch begrüßte Altbürgermeister Ziegler und den BGM der Nachbargemeinde Würmla, Hannes Diemt, sowie weitere 50 Zuhörer und stellt die anwesenden Referenten vor.

Gerald Keiblinger beginnt mit Moderation:

DI Haydn gibt einen kurzen historischen Überblick über dieses Projekt, beginnend mit dem Hochwasser von 1997. Der erste Projektentwurf stammt aus 2009 und sah das Wegnehmen der Dämme vor. Mangels Akzeptanz wurde dieser wieder verworfen. Aktuelles Projekt sieht die Erhöhung und Sanierung der Dämme sowie eine Wiederherstellung der Durchgängigkeit vor. Projektziel ist Schutz vor einem 100jähriges Hochwasser und die Herstellung der Durchgängigkeit für Organismen.

Das Projektgebiet erstreckt sich von der Mündung in die Donau zum Teilungsbauwerk Rust über Atzenbrugg zum Teilungsbauwerk Wieselbruck bis zur Killinger Brücke. Anfänglich (2016) wurde der Zustand der Dämme (2mal 17 km) untersucht. Das ergab die Notwendigkeit bereichsweiser Dammsanierungen und stellenweise einer geringfügigen Dammerhöhung. Oberhalb von Atzenbrugg sind die Dämme gut in Schuss und es sollen an den Ortschaften Sekundärdämme errichtet werden. Die Herstellung der Durchgängigkeit der Perschling erfordert die Errichtung einer Fischaufstiegshilfe am Teilungsbauwerk Rust und eine nicht unproblematische Aufteilung des Wasserdargebots.

Weiters ausgeführt werden Details über die Hochwasserberechnung (3D-Lasermodell) und die Historie.

1951- 100jähriges, 1997 ca. 50jähriges HW und um 2002 bis 2009 eine Reihe von kleineren Ereignissen.

Abgelesen werden diese Hochwasserwellen am Pegel in Atzenbrugg.

Konkretes Projekt: Atzenbrugg Langer Mühle bis Teilungsbauwerk Rust: Dammsanierung mit Spundwänden, Höhe passt

Rust bis Brücke Betriebsbahn: Dämme abdichten und geringfügig erhöhen (20-30 cm). Um Abfluss zu erhöhen wird die Berme entfernt. (auf drei km Flusslauf).

Gewässerökologie: DI Zauner stellt das ökologische Konzept vor – seit KW Greifenstein wird die Alte Perschling in die Donau rausgepumpt. Das Hochwasserentlastungsgerinne mit Betonplatten in der Sohle entspricht nicht den zukünftigen ökologischen Anforderungen, das Teilungsbauwerk

Rust wird fischpassierbar hergestellt..Es entsteht ein durchgängiger Fischwanderkorridor, was wiederum die Strukturierung und Herstellung von Habitaten (Tiefstellen) im Gerinne erfordert.

DI Haydn erklärt Konzept von Atzenbrugg bis zur Verbandsgrenze (Killinger Brücke). Geplant sind Sekundärdämme auf einer Länge von 5 km. Objektschutz in Tautendorf, Schutz durch teilw. Mauern in Ebersdorf. Objektschutz in Weinzierl (Schindlmühle).

Ausblick: Einreichprojekt Donau bis Atzenbrugg liegt bei der BH Tulln. Bis Ende des Jahres hofft man auf eine behördliche Bewilligung. Dann kommt Fördereinreichung bei der Abt. Wasserbau. Nach Bewilligung (Zeitraum offen) erfolgt Umsetzung in Bauabschnitten.

DI Krassnitzer erklärt die Struktur des Perschling-Unterlauf Wasserverbandes. VB ist zuständig für die bestehenden Hochwasserschutzmassnahmen. Nachdem die Sicherheit nicht mehr ausreichend ist, wurden oben beschriebene Planungen beauftragt.

Gerald Keiblinger übernimmt und eröffnet die Fragerunde.

Frage Herzog: Fragt nach Bepflanzung der Dämme: DI Haydn: Stand der Technik sieht eine Beschattung vor. Pflegeplan ist Projektbestandteil und sieht alle sechs Jahre einen Rückschnitt vor.

Frage: Kürzung der Spundwände bei Mündung: DI Haydn/DI Dr. Zauner: Projekt sieht nur einen Schlitz in den Spundwänden vor. Nur das Wanderhindernis für Fische soll beseitigt werden.

Frage Westermayer: Wird alte Perschling geräumt? Was passiert auf der alten Perschling? DI Dr. Zauner: keine konkreten Maßnahmen in aktuellem Projekt, weil nur bis Langer Mühler.

Frager Westermayer: Was passiert mit Damm bei Langer Mühler? DI Haydn: Problem 1997 war der starke Rückstau und der starke Bewuchs.

Westermayer fordert eine Erhöhung der Dämme im südlichen Bereich der Langer Mühle: DI Haydn/DI Krassnitzer: im Projekt ist vorgesehen diese Dämme zu sanieren und vorzuziehen.

GGR Mandl: Sorgt sich um Wasserstand in der alten Perschling: DI Zauner: Wasseraufteilung ist schwieriges Projektthema, er verweist auf entsprechende Untersuchungen im Projekt. Unabhängig vom Wasser der alten Perschling kann man mit entsprechenden Maßnahmen die Ökologie des Entlastungsgerinnes massiv aufwerten (mit dem Wasser das sowieso dort runter rinnt). Alte und neue Perschling werden im Kontext gesehen. Natura 2000 Gebiet und Donau-Kahnschnecke finden entsprechende Berücksichtigung. Dem bestehenden System soll kein Schaden zugefügt werden.

Bschorr fragt nach den Maßnahmen für Ebersdorf und Zeitrahmen: DI Haydn: Unterbereich wird vorgezogen. Ebersdorf kommt danach, dann sind die Gemeinden gefragt, die entsprechenden Grundstücke bereit zu stellen.

GR Bandion: Sorge um (landwirtschaftlichen) Bodenverbrauch, andere Möglichkeiten? DI Haydn: könnte die Dämme noch erhöhen, hat aber starke Auswirkung auf die Hochwasserwelle und erfordert weitere höhere Dämme im Unterlauf. Daher im Verband entschieden auf Sekundärdämme.

GR Hörner: Frage nach den gültigen Hochwasserlinien (NÖ Atlas od. Projektplan): DI Krassnitzer. Momentan sind die alten Flächen (Berechnung 2000) im Atlas ersichtlich. Die neuen Flächenberechnungen (2021) müssen erst im NÖ Atlas eingetragen werden.

BGM Diemt: Frage nach Plan B für Zusatzdämme wegen Zweifel an Landerwerb. Und Frage nach den Kosten. DI Krassnitzer: Unterschied zu altem Planansatz (HW Schutz der landw. Flächen nur bis HQ 30) ist, dass die Dämme (HQ 100) bleiben. Kosten noch nicht konkret – mehrere Millionen.

Frage nach Damm bei Aumühle: Aumühle hat das selbst gemacht, geplant und bezahlt.

Langer: unterstützt alle Maßnahmen

Hr. Hörner: Was bringt das für die Gemeinde? DI Krassnitzer: Hochwasserüberflutungsflächen sollen wegfallen. Bis zu einem HQ 100 besteht Hochwasserschutz.

Hr. Mandl: Sekundärer Damm kommt wo? Wie sieht das aus? DI Haydn: gibt erst konzeptionelle Trassen (mit Länge und Höhen).

Kopp: B43 Richtung Rust Bepflanzung? Frage nach Grundwasserrückstau durch Spundwand. DI Haydn: keine Bepflanzung beim Teilungsbauwerk Rust. Keine Beeinflussung des Grundwassers durch Spundwände – durch hydrologisches Gutachten erhoben.

BGM Jilch: Frage nach HQ100 Linie bei Kindergarten neu. Einflussnahme der Gemeinde? DI Krassnitzer weist das strikt zurück. DI Haydn: neue Flussberechnung bei Langer-Mühle – daher Flächen wieder im HQ100.

Hr. Hörner möchte Projekt auf Gemeindehomepage veröffentlicht wissen.

Ruzicka: Frage nach HW-Projekt Aumühle. Kann sich jeder selbst HW-Schutz bauen? DI Krassnitzer: Grundsätzlich ja, darf für den Unterlieger keine Verschlechterung bringen. Wurde von BH geprüft.

AltBGM Ziegler: Wasserrechtlich genehmigtes Projekt durch BH Tulln. Schaffung von Ersatzflächen.

Kopp: Gibt es Flächen, wo Hochwasser versickern kann? BH prüft das (Aumühle). Perschling aufwärts verschlammt. DI Krassnitzer: Verband ist nicht in der Pflicht die Anlandungsbereiche zu räumen.

Herzog: Unterstützt das Projekt jetzt

GGR Mandl: Verschilfung alte Perschling wegen fehlgeleiteter Pflegemaßnahmen (Baumschnitt). Unterstützt Projektveröffentlichung auf Homepage (als VORLÄUFIGES KONZEPT) Frage nach den HW-Linien? DI Krassnitzer: erstellt wird ein Modell, wo dann Wasser „hineingekippt“ werden. Modelle werden besser (mit Flugzeugen vermessen) und Linien ändern sich.

Frage: Roten Zonen weg? Umwidmung möglich? DI Krassnitzer: ja, rote Zonen fallen weg. Mögliche Widmung ist Gemeindeangelegenheit

Trah: Wie realistisch? Umsetzung bis wann? DI Krassnitzer: Das wichtigste ist die wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Bewilligung. Dann kommt das ins Bauprogramm, wenn dann die Förderungen (Bund+Land) bereitstehen wird umgesetzt. Konkrete Angaben nicht möglich. Im Bauprogramm stehen auch noch Projekte mit Bewilligung, die auf Finanzierung warten.

Haferl fragt nach „Kleinprojekt Langer“, Langer wirbt für Unterstützung Haferl.

Forderung: nach Kostenvoranschlag durch Gemeinde.

BGM Jilch bedankt sich bei den Referenten und ist zuversichtlich für die Umsetzung des Projektes. Wichtig ist ihr, für die Gemeinde und für die betroffene Bevölkerung eine Lösung und ein Projekt durchzuführen.